

Aufbruchsstimmung in der Industrie

Industriemesse Hannover. 27 Aussteller aus Oberösterreich – Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz

VON JOSEF ERTL

Die soeben zu Ende gegangene Industriemesse in Hannover war eine der Superlative. Das mit 450.000 Quadratmetern Hallenfläche größte Messegelände der Welt war bis zum letzten Meter ausgefüllt. Mehr als 6500 Aussteller aus 70 Ländern zeigten ihre Produkte. Mit 1300 Ausstellern war China nach Deutschland die größte Ausstellernation. Aus den USA kamen 150. In Hannover spiegelte sich der internationale Wettbewerb um Industrie 4.0, also um die digitale Vernetzung der Produktion.

Zehn Prozent Wachstum

Aus Österreich kamen 67 Aussteller, Oberösterreich stellte mit 27 rund 40 Prozent. „In unserer Industrie ist die Grundstimmung sehr positiv“, sagte Günter Rübiger, Obmann der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer, im Rahmen des Messebesuchs. Es sei ein Wachstum um rund zehn Prozent feststellbar. In der Landesregierung gebe es Zukunftsmannschaft, insgesamt herrschten in der Industrie Zuversicht und Aufbruchsstimmung.

Verwaltung bremst

Kritisch äußerte sich Rübiger über die „überbordenden Verwaltungsstrafen“, die EU-Gesetzgebung und über die Energie- und Klimapolitik. „Russland und die USA sind aus dem Klimavertrag ausgestiegen. Wir werden in Österreich das Weltklima nicht retten.“

Landeshauptmannstellvertreter Michael Strugl, zuständig für die Standortpoli-

tik des Landes, verglich Oberösterreichs Bemühungen, eine europäische Spitzenregion zu werden mit dem Fußball. „Wir brauchen Stürmer, die Tore schießen.“ Bei den Firmen gebe es Technologieführer und „wir haben Exzellenz bei den Playern in der Forschung“. Es gehe darum die Digitalisierung zu nutzen, damit Oberösterreich Spitze werde.

Kritik an Wien

Nicht zufrieden ist Strugl mit der Vorlage von Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner zur Weiterentwicklung der Universitäten, der dafür 1,35 Milliarden Euro vorgesehen hat. „Mit den ersten Vorschlägen können wir nicht einverstanden sein, weil es die Schiefelage Richtung Wien verstärkt.“ Der Landeshauptmannstellvertreter strebt ein Zentrum für künstliche Intelligenz an. Es soll die „kritische Masse von 150 Forschern bündeln. Wir werden dafür Landesgeld einsetzen, aus heutiger Sicht sechs Millionen Euro.“ Er habe bereits mit Mitterlehner und Rektor Lukas darüber geredet.

Ein wichtiger Punkt sei auch die internationale Vernetzung. „Wir brauchen internationale Kooperationen auf allen Ebenen.“

Fachkräfte anwerben

Sorgen bereitet Strugl der Fachkräftemangel. „Sie gehen uns auf allen Ebenen aus.“ Besonders im IT-Bereich brauche Oberösterreich doppelt bis drei Mal so viele wie bisher. In der Informatik bekomme die Universität die Studienplätze nicht voll.

„Wir müssen überlegen, wo wir die Leute herbekommen, wenn sie nicht aus der eigenen Bevölkerung kommen.“ Nach Österreich würden Serben, Bosnier und Rumänen

kommen. „Wir müssen die Zuwanderung strategisch steuern.“ Derzeit erfolge sie nach dem Zufallsprinzip.“

Rübiger äußerte sich ähnlich. „Ich war im indischen

Bangalore. Wir haben jetzt die Chance, von dort IT-Leute zu bekommen, weil Trump sie nicht mehr in die USA lässt. Darunter sind Leute, die in den USA studiert ha-

ben.“ Im IT-Bereich sei der Mangel extrem, so Rübiger. Nicht nur in der IT, sondern auch im technischen Bereich bestünden sehr gute Verdienstmöglichkeiten.



Strugl mit einer modernen Schweißbrille und auf der Suche nach dem richtigen Zukunftsknopf

Günter Rübiger: Sind bereits bis zum Jahresende ausgelastet

Die Rübiger Group war bei der Industriemesse in Hannover mit einem eigenen Stand vertreten. Eigentümer und Chef Günter Rübiger ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. „Wir sind im Anlagenbau bis zum März 2018 voll ausgelastet.“ Bereits im Oktober, November vergangenen Jahres habe man gespürt, dass es anzieht. Es würde nicht so gut gehen, wenn es nicht auch bei den Zulieferern gut ginge.

Die Rübiger Group beschäftigt 400 Mitarbeiter und macht rund 50 Millionen Euro Umsatz. Der Hauptsitz ist in Wels, weitere Betriebe sind im bayerischen Dingolfing und in der Slowakei. Das Un-

ternehmen steht auf drei Beinen: der Schmiede(-Technik), mit der 1946 alles begann, dem Anlagenbau und der Härterei. Hier wird Stahl gehärtet, „in dem Bereich sind wir in Österreich der größte. Wir bieten alle Härteverfahren an.“



Günter Rübiger mit dem Klappsplint, mit dem alles begann

Siemens digital: Jedem sein individueller Joghurt-Drink

Jedes Jahr bietet sich sich dasselbe Bild auf der Hannoveraner Industriemesse. Der Ausstellungsstand von Siemens ist riesig und er ist stets von Besuchern aus aller Welt komplett überlaufen. Kein Wunder, es gibt stets Neuheiten zu sehen. Zum Beispiel eine Solartankstelle, bei der Elektroautos so viel Strom in fünf Minuten tanken können wie sie für 100 km Fahrt benötigen. Deren Innenleben wurde von österreichischen Ingenieuren entwickelt.

Präsentiert wurde auch eine Abfüllanlage für Joghurt-Drinks. Die Digitalisierung ermöglicht es, dass jeder sein individuelles Ge-

tränk nach seinem eigenen Geschmack und mit eigener Aufschrift auf seinem Fläschchen zusammenstellt.

Die Linzer Ingenieure haben eine Software für die Energieoptimierung entwickelt, die weltweit verkauft wird.



Direktor Josef Kinast mit seinem eigenen Joghurt-Getränk

Sprecher Automation: Der russische Markt zieht an

Die weltweite Entwicklung kommt dem Linzer Unternehmen Sprecher Automation entgegen. Hacker greifen Firmen, Institutionen und Datenbanken an. Die Spezialität der Linzer ist unter anderem der Schutz der öffentlichen Stromversorgung vor derartigen Attacken. Weiters bauen sie die IT-Infrastruktur für die Verteilung von Strom. Ein Viertel der Techniker beschäftigt sich ständig mit Forschung und Entwicklung.

Mit derzeit 70 Millionen Euro konnte der Umsatz seit der Firmengründung 2002 vervierfacht werden. Mit 490 Mitarbeitern wurde ihre Zahl verdreifacht. Hauptthema ist

derzeit die Digitalisierung der Stromversorgung.

Erwin Raffener merkt, dass der russische Markt wieder anzieht, nachdem er aufgrund der Sanktionen auf zehn Prozent der ursprünglichen Umsatzes zurückgefallen ist.



Heinz Moosbauer, Erwin Raffener und Josef Wischt (v. li.)

Mark: 100 Millionen Umsatz zum 100-Jahr-Jubiläum

Der Automobilzulieferer Rudolf Mark aus Spital am Pyhrn hat ein klares Ziel. Er will in drei Jahren zum 100-Jahr-Jubiläum seiner Firma im Jahr 2020 den Umsatz auf 100 Millionen Euro erhöhen. Heuer werden es 70 Millionen sein. Er beschäftigt 450 Mitarbeiter, hauptsächlich in Spital, aber auch in einem Werk in Slowenien. Derzeit baut er um 30 Millionen seine Firmengebäude aus.

„Anfang der 80-er Jahre war die Firma in der Krise“, erzählt er. Bis dahin hatte der von seinem Großvater gegründete Betrieb Schuhösen hergestellt. Man stieg auf Kupplungsbelagösen um.

Das war der Einstieg in das Automobilzulieferergeschäft. Derzeit werden 2,2 Milliarden Teile hergestellt. Unter anderem Ventile für das ABS-Bremssystem und Airbag-Diffusoren. Spezialität ist das sogenannte Tiefziehen von Halterungsringen.



Rudolf Mark mit einem Ventil für das ABS-Bremssystem

KURIER AKTUELLES

Neuheiten, TIPPS & TRENDS

WIFI-Kursbuch ist online!

Noch vor Erscheinen der Printversion ist das neue WIFI-Kursbuch 2017/2018 ab 2. Mai unter wifi.at/ooe online buchbar. Das neue Kursprogramm

steht ganz unter dem Motto – Lern dich weiter! Denn eine fundierte Aus- und Weiterbildung bleibt auch im Zeitalter der „Digitalisierung“ mehr denn je der Schlüssel zu Erfolg in Beruf und Karriere. Das WIFI sieht seinen Auftrag darin, Trends frühzeitig zu erkennen. So bietet auch das neue Kursbuch aktualisierte und neue Angebote für die berufliche Erwachsenenbildung. Die neuen Kurse und Ausbildungen bereiten für den Einstieg in neue Aufgaben, für den Aufstieg in neue Funktionen und für jede Phase des Berufslebens optimal vor. Nutzen Sie die kostenlose WIFI-Bildungsberatung, wenn Sie nicht genau wissen, welche Fortbildung die richtige ist! Die Mitarbeiter des WIFI-Kundenservice helfen Ihnen gerne.

Buchen Sie bequem von zu Hause unter wifi.at/ooe oder rufen Sie uns an! Tel: 05/7000-77



Ein Service von KURIER Anzeigen